

CFP: Panel „Kulturen der digitalen Teilhabe in der Archäologie“**17. Internationaler Kongress 2024 der Deutschen Gesellschaft für Semiotik (DGS) e.V. „Zeichen.Kulturen.Digitalität“ (Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau, 24. bis 28. September 2024)**

Um ihre Ziele zu verwirklichen, organisiert die Deutsche Gesellschaft für Semiotik (DGS) e.V. Tagungen, Kolloquien, Arbeitstreffen, Kurse oder Ringvorlesungen zu den Themen ihrer Sektionen (Arbeitsbereiche). Außerdem richtet die DGS alle drei Jahre einen internationalen Kongress aus. Im Rahmen des 17. Internationalen Kongresses 2024 „Zeichen.Kulturen.Digitalität“ (Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau, 24. bis 28. September 2024) bittet die Sektion „Archäologie“ um Einreichung von Beitragsvorschlägen zu ihrem Panel.

Call for Papers

Die fortschreitende Verwendung von digitalen Methoden und Techniken, nicht nur im Alltag, sondern auch auf den Gebieten der Wissenschaft, bietet eine Fülle an Möglichkeiten des Einsatzes. Dabei verändert sich nicht nur, was und wie wir kommunizieren, sondern auch mit wem. Auch für archäologische Disziplinen verändern digitale Methoden die Möglichkeiten der Teilhabe und eröffnen neue Kommunikationswege in mindestens drei Bereichen:

1) Interaktion mit und Vermittlung von Inhalten an ein nicht-wissenschaftliches Publikum

Fachspezifisches Wissen wurde bisher hauptsächlich in schwer zugänglichen und häufig dem breiten Publikum schwer verständlichen Printpublikationen veröffentlicht. Printpublikationen erfordern die Transkription dreidimensionaler Artefakte und räumlicher Fundsituationen in die Fläche einer Druckseite, was mit komplexen Übersetzungsmechanismen einhergeht. Zudem ist die Darstellung komplexer semiotischer (multimodaler) Verflechtungen zwischen einzelnen Zeichen, Zeichengruppen und komplexen Anordnungen von Artefakten in Printmedien starken technischen Beschränkungen unterworfen. Mit der Entwicklung digitaler Medien und des virtuellen Raumes können nun auch für die Archäologie verschiedene Wege – von der einfachen Grabungswebsite bis hin zur interaktiven VR-Simulationen – erprobt werden, komplexe semiotische Inhalte archäologischer Befunde und Artefakte sowohl den Fachwissenschaftler*innen als auch einem breiteren Publikum besser zugänglich und auch in ihrer Räumlichkeit überhaupt erst „erfahrbar“ zu machen.

2) Partizipation einheimischer Forscher und Gruppen an Wissensgenerierung in ihrem Gebiet

Der Einsatz digitaler Methoden in der Wissenschaft kann auch Personengruppen, welche sonst, aufgrund fehlender Literalität oder schlichtweg der Entfernung zum Ort des Forschens, keine Teilhabe am Forschungsdiskurs hatten, eine Partizipation in

diesem Feld ermöglichen. Dabei kann in reziproker Weise auch das Wissen einheimischer Forschender und Beteiligter den Umgang mit und die Anwendungsbandbreite von digitalen Methoden verändern.

3) Integration von sinnlich oder körperlich beeinträchtigten Personen in den Wissensdiskurs

Die Ausweitung von Wissenskommunikation auf digitale Methoden und Medien ermöglicht es auch Menschen mit körperlichen oder sinnlichen Beeinträchtigungen im größeren Maße als bisher, am Wissensdiskurs interaktiv teilzunehmen, da nun auch nicht allein an ein Schriftsystem gebundene Kommunikationsformen bereitgestellt werden können.

Die Sektion Archäologie lädt zur Einreichung von Beiträgen ein, die am Beispiel konkreter Einzelprojekte oder mit einem eher theoretischen Fokus aufzeigen und kritisch reflektieren, wie digitale Methoden die Teilhabe am Wissenschaftsgebiet Archäologie verändern.

Schlagwörter

Archäologie, digitale Teilhabe, digitale Methoden, Digital Humanities

Informationen zu Organisation und Ablauf

Der Kongress wird vom 24. bis 28. September 2024 an der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau stattfinden. Bitte senden Sie Ihr Abstract weitgehend unformatiert und in einem bearbeitbaren Format (idealerweise Word) an: silvia.kutscher@hu-berlin.de und an rebecca.doehl@hu-berlin.de. Einsendefrist ist der **30. November 2023**. Ihr Abstract soll beinhalten: Titel des Vortrags, Name der Referentin oder des Referenten, Beschreibung des geplanten Vortrags (max. 300 Wörter), Institution, E-Mail-Adresse, Kurzlebenslauf (für die Vorstellung) und bis zu fünf einschlägige Publikationen der Referentin oder des Referenten.

Die Vorträge sollen eine Länge von 20 Minuten nicht überschreiten.

Kontakt

Für Fragen stehen Ihnen zur Verfügung: Silvia Kutscher (sivia.kutscher@hu-berlin.de) und Rebecca Döhl (rebecca.doehl@hu-berlin.de).

Konzeption und Ausrichtung der Konferenz: Prof. Dr. Jan Georg Schneider (Vorsitzender der DGS)

Organisation der Konferenz: Dr. Georg Albert, Anne Diehr, Rafaela Kastor und Prof. Dr. Jan Georg Schneider.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.semiotik.eu/Kongresse>. Bitte lesen Sie ggf. auch die Calls der anderen Sektionen der DGS.